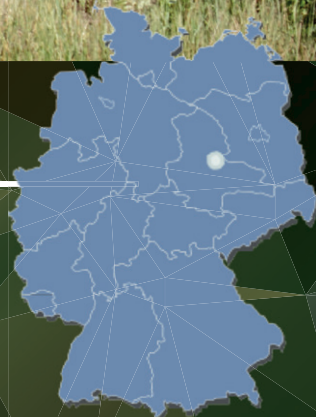




TRUPPENÜBUNGSPLATZ ALTENGRABOW



Truppenübungsplatzkommandantur Altengrabow
An der Bergstraße
39291 Dörnitz
Telefon: 039225/6333-1970



DATEN UND FAKTEN

Größe	9.950 ha
Ausdehnung	Ost-West ca. 11,5 km, Nord-Süd ca. 12 km
Übungsfläche	7.000 ha, davon 4.000 ha für Kettenfahrzeuge
Unterbringungskapazität	Truppenlager: 900 Soldaten (derzeit 580)
Profil	offenes, welliges Gelände
Bodendeckung	Heide- und Grasflächen, im Süden überwiegt Kiefernforst
Klima	angrenzend an die Magdeburger Börde liegt er im Regenschatten des Harzes und damit in einer der trockensten Gegenden Deutschlands; das hohe Maß an Feuchte durch das Gloinetal kann zu einem verstärkten Auftreten von Nebel führen; Frost von Oktober bis April



BUNDESWEHR



TRUPPENÜBUNGSPLATZ ALTENGRABOW

ÜBUNGSMÖGLICHKEITEN

- Kfz- Geländelehrbahn
- Behelfsflugplatz
- Übungsanlage Urbane Operationen
- Streitkräftegemeinsame Taktische Feuerunterstützung / Joint Fire Support Team / Forward Air Controller
- Gefechtsübungen
- Unterbringung im Einsatz

SCHIESSMÖGLICHKEITEN

- Gefechtsschießen bis 120 mm
- Luft- Bodenschießen
- Artillerieschießen
- Panzerabwehrlenkflugkörper
- Panzerabwehrhandwaffen
- Maschinenwaffen
- Handgranaten
- Granatmaschinenwaffen
- Handwaffen
- Granatpistole
- Sprengplatz 300 m
- Sprengplatz 1250 m



BUNDESWEHR

TRUPPENÜBUNGSPLATZ ALTENGRABOW

CHRONIK

- 1891** Die oberste Militärbehörde sucht nach einem günstigen Schießplatzgelände. Das Berliner Gardekorps führt im Raum Loburg, Schweinitz, Görzke und Steinberg bis nach Wüstenjerichow, Reesdorf, Tuheim, Paplitz und Ziesar seine Herbstübung durch.
- 1893** Nach der Begutachtung durch die militärische Abordnung führt das Infanterieregiment Nr. 26 im Zeitraum vom 25. Juli bis zum 19. August auf dem Gelände der Ortschaften Thümermark, Bomsdorf und Schweinitz eine Schießübung mit scharfer Munition durch.
- 1894** Am 23. März fällt die endgültige Entscheidung, dass das Gebiet Truppenübungsplatz wird. Es werden die Verhandlungen über den Ankauf infrage kommender Grundstücke und Siedlungen weitestgehend abgeschlossen. Als erste Kaufrate steht der Betrag von 1 Million Reichsmark zur Verfügung. Am 10. Mai wird das Dorf Gloine angekauft und übernommen; die Bevölkerung wird ausgesiedelt. Am 22. Juli erfolgt eine weitere Schießübung der Burger Artillerie. Im August wird das Mühlengut Altengrabow gekauft.
- 1895** Die Platzgrenzen werden endgültig festgelegt. Ganz planmäßig ging man daran, nacheinander Besitz zu nehmen von den Ortschaften Gloine, Klitsche, dem Mühlengut Altengrabow, dem Rittergut Briesenthal, dem Vorwerk Niemeck und dem Freigut Thümermark. Das Gesamtareal hat nun eine Fläche von 48 km²; die Platzgrenze ist insgesamt circa 35 km lang. Die Kosten für Ankauf und Ausbau belaufen sich mittlerweile auf 4,9 Millionen Reichsmark. Das Übungsgelände wird an den Militärfiskus übergeben. Als Kommandantensitz wird das Mühlengut Altengrabow ausgewählt. Später steht dieser Name für den gesamten Übungsplatz. Erst jetzt wird das Gelände als Truppenübungsplatz bezeichnet.
- 1896** Es erfolgt die Aufnahme des regulären Schieß- und Übungsbetriebes. Ab März werden 16 massive Gebäude, 19 Wellblechbaracken als Lager für ständig übende Truppen errichtet. Im Herbst des Jahres 1896 sind die Bauten soweit fortgeschritten, dass man das Zeltlager Gloine abbrechen kann.
- 1897** Im Juli findet die erste große Übung unter dem Namen „Belagerungskrieg“ statt. Infanterie, Kavallerie und schwere Artillerie wird um Gloine zusammengezogen. Eine Luftschifferabteilung belebt das neuartige Bild. Noch das ganze Jahr 1897 hat Gloine als Unterkunft gedient.
- 1913** Altengrabow entspricht jetzt allen an den Übungsplatz zu stellenden Anforderungen.
- 1914 - 1918** Frontfähige Kampfdivisionen, zusammengesetzt aus Einsatz- und Ersatzreserven, Kriegsfreiwillige und Ausbildungskommandos werden auf dem Truppenübungsplatz untergebracht. Von Monat zu Monat steigert sich die Belegung des Platzes. Auf dem Territorium werden vor Beginn des Ersten Weltkrieges neue Verbände zusammengeschweißt, neue Waffen, Angriffs- und Abwehrmethoden erprobt. Über vier Jahre hindurch ist Altengrabow mehr denn je „Schleifstein des gewaltigen Volksheeres“. Außerhalb der Lagergrenzen, dicht bei Dörnitz, wird ein Gefangenenlager errichtet, in dem sich im Laufe der Jahre ein wahres „Völkergemisch“ einfindet: Engländer, Schotten, Iren, Franzosen, Belgier, Senegalesen, Marokkaner, Russen, Sibirier, Kaukasier, Armenier, Mongolen... An die 1200 Gefangene werden hier bewacht und betreut. In engster Verbindung mit dem Gefangenenlager steht auch das Arbeitslager Groß-Wusterwitz.



1919 - 1922	Mit dem Waffenstillstand werden die Gefangenen freigelassen und das Internierungslager aufgelöst. Nach Friedensabschluss verwandelte sich das Barackenlager in einen gewaltigen Handelsplatz. Altengrabow erstickt im Wehrmaterial; die stationierten Verbände werden demobilisiert und das Heeresgut veräußert. Erst Monate später wird das Lager wieder belegt. Die Unterkünfte werden als Flüchtlingslager für Heimatlose und Vertriebene aus den deutschen Ostprovinzen genutzt. Ganz allmählich wanderten die schicksalsgeprüften Familien ab.
1921 - 1935	Die Reichswehr übernimmt das Gelände und gestaltet es in den Grenzen der Bestimmungen um, die der Versailler Vertrag dem deutschen Reich auferlegt hat und nutzt die Fläche wieder als Übungsplatz.
1933 - 1934	Eine Sportschule der Sturmabteilung (SA) der Nationalsozialisten wird auf dem Gebiet eingerichtet.
1936	Auf dem Truppenübungsplatz wird ein Wehrübungslager und in Rosenkrug ein HJ- Ausbildungslager eingerichtet. Der Platz wird den neuen Bedürfnissen des Heeres mit dem Bau von Schießbahnen für das Schießen gepanzerter Gefechtsfahrzeuge angepasst. Kavallerie, bespannte Artillerie und Pioniere müssen Platz finden.
1939	Mit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wird ein Lager für Arbeitskräfte der nahegelegenen Munitionsfabrik errichtet. Auch ein Kriegsgefangenenlager entsteht wieder, vorerst für polnische Gefangene.
1945	Am 13. April werden die amerikanischen und englischen Gefangenen durch die 83. (US) Infanterie-Division befreit. Im Mai besetzen sowjetische Truppen das Lager und zogen in den von der Wehrmacht verlassenen Kasernenkomplex ein; der letzte deutsche Kommandeur wird hingerichtet. Die Unterkünfte werden als Sammel- und Durchgangslager für zurückzuführende sowjetische Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter genutzt. Im August übernimmt die Rote Armee offiziell den Standort für Schießübungen mit Panzerabwehrkanonen und Geschosswerfern.
1946	Das Lager Altengrabow wird endgültig sowjetische Garnison von Artillerie, Infanterie und Flugabwehr.
1959	Im Lager um Rosenkrug wird ein Garde-Panzerregiment und ein Panzer-Lehrbataillon einquartiert.
1970	Aus dem Raum Cottbus werden weitere Truppenteile der russischen Streitkräfte auf den Truppenübungsplatz verlegt.
1974	Die 10. Garde-Panzerdivision der 3. Sowjetischen Stoßarmee wird auf dem Areal stationiert.
1983	Im Zuge des Kalten Krieges wird zusätzlich die 36. Raketenbrigade auf dem Übungsgelände untergebracht.
1991	Nach Vollzug der Deutschen Einheit wird aufgrund des deutsch-sowjetischen Abkommens der Abzug der Truppen in die „Gemeinschaft unabhängiger Staaten“ (GUS) befohlen.



1994	<p>Im Mai entscheidet der Bundesminister für Verteidigung, dass der Truppenübungsplatz Altengrabow Ende Juni in das Ressortvermögen der Bundeswehr übernommen wird. Im Juli verlässt der letzte russische Soldat den Standort Altengrabow. Mit der Unterzeichnung der Verwaltungsvereinbarung zwischen der zuständigen Standortverwaltung Brandenburg (heute Burg) und dem BVA Magdeburg haben die Streitkräfte die Liegenschaften verwaltungsrechtlich übernommen. Es beginnen umfangreiche Arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Altlastenerfassung und deren Beseitigung stehen im Vordergrund ▪ Erkundungs- und Planungstätigkeiten, ▪ Umbaumaßnahmen sowie ▪ Abriss- und Räumungsarbeiten laufen an ▪ Aufforstung im Rahmen des Natur- u. Umweltschutzes wie auch ▪ Sicherungsmaßnahmen werden eingeleitet.
1995	Rund 120 Arbeitsplätze entstehen bei der vollen Nutzung in der Kommandantur und Standortverwaltung.
1996	Der Truppenübungsplatz wird für Schieß- und Katastrophenschutzübungen gleichermaßen genutzt.
1997	Erste große Katastrophenschutzübung auf dem Territorium des Truppenübungsplatzes Altengrabow; rund 250 Mitglieder von Freiwilligen Feuerwehren, des Deutschen Roten Kreuzes, der Lebensrettungsgesellschaft, von Notärzte Teams und Mitarbeitern des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz sind im Einsatz.
1999	Erstes Panzerschießen seit der Übernahme des Geländes durch die Bundeswehr. Die Kettenfahrzeuge vom Typ Leopard 2 werden erstmals auf dem Schienenweg zum Übungsplatz transportiert und auf der eigens neu errichteten Verladerrampe entladen.
2000	Tragischer Unfall: ein Soldat wird bei einem Waldbrand durch Blindgänger getötet. Besuch von ehemaligen Kriegsgefangenen aus den Niederlanden.
2003	Kampfmittelbeseitigungsfirmen beräumen erstmals den Truppenübungsplatz im großen Rahmen; innerhalb einer Woche wurden etwa 60 Tonnen hochbrisantes Material an Munition und Munitionsschrott zu Tage gefördert. Circa 20 Tonnen werden hier für die nächsten Tage noch erwartet. 2004 sollen die Räumungsarbeiten fortgesetzt werden.
2007	Fusionierung der Truppenübungsplätze KLIETZ, LEHNIN und ALTENGRABOW unter der Führung der Truppenübungsplatzkommandantur KLIETZ
2007-2013	Umbau und Nutzung als Truppenübungsplatz mit Übungsvorrang, mit Abbau von Personal
2014	Wieder „Vollwertiger“ Truppenübungsplatz mit Schieß- und Übungsbetrieb. Unterstellt aber immer noch der TrÜbPIKdtr KLIETZ bei gleichem Personalansatz
2015	<p>Neuausrichtung der Truppenübungsplätze, ALTENGRABOW wird wieder eigenständig als Kommandatur und wird dem Bereich TrÜbPIKdtr OST unterstellt. Bei gleichzeitigen Aufwuchs des Personals.</p> <p>Durchführung der 120-Jahr-Feier zum Bestehen des TrÜbPI'es</p> <p>Unterstützung für das Land Sachsen-Anhalt bei der Flüchtlingshilfe mit 400 festen Unterküfnten. Erstes Panzerschießen nach dem Strukturwechsel.</p>



- 2016** 1. /FschRgt26 EGB Kräfte führen eine Luftlandeoperation mit Schwerpunkt Absicherung der Landezone plus anschließenden Gefechtsschießen mit Übungsmunition durch. Dabei wurde einmal der Fallschirmsprung und eine Landung der Transall C160 auf der Behelfslandebahn durchgeführt.
Im Rahmen eines Gefechts der verbundenen Waffen wurde erstmals eine Sprengbombe MATRA mittels Tornado abgeworfen.
Übergabe Neubau des Bunkers Sprengplatz groß (SpPI 7)
- 2017** Artillerieschießen mit der Panzerhauptze 2000 aus dem Feuerstellungsraum ROSENKRUG
Beginn des Umbaus SB 6
Beginn 1. Teil Munitionsberäumung Wegenetz Zielgebiet.
- 2018** TOW Schießen durch 5./JgBtl91 auf der SB 1 Stellung OSWALDBERG
Gefecht der verbundenen Waffen des ArtLehrBtl 325 mit Einsatz PzH 2000, Tornado und Skyhawk mit Abwurf von Üb-Bomben.
- 2019** Übungsraum ROSENKRUG gehört wieder zum Gelände des TrÜbPl'es
Aufstellen einer Zelle C-160 im Truppenlager
Beginn der Instandsetzung der beweglichen Ziele auf den SB'en SB 18 und 11
Erste reine Luftwaffenübung mit Einsatz A4 Skyhawk, PC9, NH90 im Rahmen der JTAC Aus- und Weiterbildung durch VbKdo Lw

